

# Der Schnee von Russland

Von Zhenya

## Inhaltsverzeichnis

<b>Prolog: Jetzt gehts los!!!</b> .....	2
<b>Kapitel 1: Kapitel 1: Drei Engel für Russland</b> .....	3
<b>Kapitel 2: Die Ankunft</b> .....	5
<b>Kapitel 3: In Gefangenschaft</b> .....	7
<b>Kapitel 4: Ein neuer Helfer</b> .....	9
<b>Kapitel 5: Wo die Liebe hinfällt</b> .....	10
<b>Kapitel 6: Böse Vergangenheit</b> .....	12
<b>Kapitel 7: Talas Verwandlung</b> .....	14
<b>Epilog: Im Schnee von Russland</b> .....	16

## Prolog: Jetzt gehts los!!!

Wie fange ich an? Ich möchte mit diesem Fic meine beiden besten Freundinnen grüßen, die genau wissen, worum es wohl in dieser Geschichte geht...\*grins\*  
\*sichselbstfrag:sollichDASbildauchmitaufnehmen?\*...

Dann fange ich mal an...

Es war Nacht und Kai lag im tiefen Schnee von Russland. Er war fast tot und er wusste, dass er nicht mehr lange durchhalten würde. Bald musste er sterben...aber er wollte nicht! Niemals würde er so einfach aufgeben! Er drehte sich auf den Rücken und starrte in den Himmel, immer wieder fiehlen ihm Schneeflocken in die Augen.

"Gott...warum tust du mir das an?", fragte Kai.

Er wollte sich aufrichten, doch er konnte nicht. Die Kälte hielt ihn fest und er hörte nur noch das fiese Lachen von Voltaire und Boris.

Sie kamen um ihn zu holen, um ihn zu quälen, um ihn zu...

Kai schrie...

## Kapitel 1: Kapitel 1: Drei Engel für Russland

"Habt ihr die Zugtickets?!", fragte Mariah nervös.

Ares und Rijana nickten und hielten ihre Tickets hoch.

"Tädäää!", grinsten beide.

"Keine Sorge, bei so einer langen Reise werden wir wohl nicht schwarzfahren. Dann wärn wir ja blöd!", meinte Rijana.

"Sind wir das nicht?", lachte Ares fragend.

"Wohl net!!!", grummelte Rijana, die an diesem Morgen gereizt war, weil ihr Hund ihren "wichtigen" Notizblock gefressen hatte.

Mariah sah auf die Uhr und schnaubte einmal. Die Bahn ließ auf sich warten, aber mittlerweile waren die Mädchen das gewöhnt.

Ares ließ sich auf ihren Koffer fallen: "Ich mag nicht mehr warten!"

Da waren die drei schon auf der Reise in ihr heiß geliebtes Russland und dann kam der olle Zug nicht. Mariah machte ihren Mp3-Player an und hörte Musik, dabei bemerkte sie nicht, dass sie laut mitsang. Und wunderte sich über die seltsamen Blicke, der Leute um sie herum.

"Kannst du vielleicht mal mit dem Singen aufhören?!", maulte Ares und schüttelte den Kopf. Ihr war es ein wenig peinlich.

Rijana versuchte unterdessen ihre schlechte Laune zu vertreiben und setzte ein fettes Smile auf.

"Hey, nicht streiten! Wir verreisen doch gleich, also seid happy!", rief sie.

"Geht nicht, der Zug fehlt!", jammerte Mariah und Ares konnte ihr nur zustimmen.

"Der komt sicher gleich!", wollte Rijana sie aufmuntern.

Und siehe da, wie aufs Wort tuckerte ein schrottiger, alter Zug im oldenburger Hauptbahnhof ein.

"Juhuuu! Endlich!", brüllte Ares, packte ihren Koffer und stürmte auf die Türen des Zuges zu.

"Warte!!!", schrien Mariah und Rijana, sie liefen ihrer Freundin hinterher.

Der Zug war wirklich verdammt alt, das kam den Mädchen sehr spanisch(oder eher russisch?)vor. Sie wunderten sich auch, warum der Zug so lehr war.

"Häh, ist hier niemand?", fragte Ares und sah sich um.

"Komm wir suchen uns einen schönen Platz aus.", meinet Mariah und setzte sich ans Fenster.

Dort stellte sie erschrocken fest, dass sie mega Hunger hatte.

"Wähhh, mein Magen will was!", heulte Mariah und rieb sich den Bauch.

"Hättest du das nicht vorher sagen können?", wollte Ares wissen, sie schüttelte den Kopf. Es war immer dasselbe mit Mariah.

"Mädels, findet ihr den Zug nicht auch irgendwie seltsam?", fragte Rijana.

Die anderen beiden nickten, doch Ares war es ein bisschen egal... (Hauptsache, sie kam irgendwie nach Russland!)

Die Räder ratterten bei der Fahrt gewaltig, das war allen bald echt unheimlich.

"Hey, da sind süße Mädels!", rief eine Jungenstimme plötzlich.

Als sich die Mädchen umdrehten kam ein schwarzhäariger Chinese auf sie zu. Er hatte

lange Haare, welche er zu einem Zopf gebunden hatte.

Ihm folgten vier andere Jungs: einer mit Cappi, ein kleiner mit Brille, ein blonder mit Sommersprossen und einer mit grau-blauem Haar.

"Oh schaut mal...", grinste Mariah.

## Kapitel 2: Die Ankunft

"Na ihr Hübschen?", begrüßte der Chinese die Mädchen.

"Was bist du denn für ein Player?", fragte Ares, sie mochte Typen, die so auftraten, nicht besonders.

"Ich bin kein Player, ich bin Ray Kon. Ich bin mit meinen Jungs hier unterwegs, wir reisen nach Russland. Und wer seid ihr?", stellte sich der Chinese vor.

"Ich bin Mariah!", drängelte sich Mariah vor Ares und zeigte danach auf ihre Freundinnen. "Das sind Ares und Rijana."

"Hallo, ich bin Tyson.", sagte der Junge mit dem Cappi und der blonde fügte hinzu: "Ich bin Max!"

Der kleine Junge mit der Brille sprang hoch und meinte: "Guten Tag, ich bin Kenny."

Dann sahen die Jungs in Richtung des grau-blau haarigen und sagten: "Das ist Kai, er ist nicht so gesprächig, müsst ihr wissen."

Eines wusste Ares auf jeden Fall, Kai gefiel ihr (er war keine aufdringliche Labertasche^^).

"Wisst ihr warum der Zug so leer ist?", fragte Rijana.

"Nein, aber das ist doch angenehm so.", grinste Max.

"Wie man's nimmt...", antwortete Rijana.

Sie waren schon eine Weile gefahren, als der Zug plötzlich ein unglaubliches Tempo bekam, erschreckt sahen alle aus dem Fenster. Die Landschaft raste nur so vorbei.

"Also, das ist eindeutig nicht normal.", sprach Mariah verunsichert.

"Setz dich hin und regt euch ab!", maulte Kai genervt.

"Das finde ich auch!", fügte Ares hinzu, sie schmachtete die ganze Zeit Kai an und hatte eigentlich kein Interesse an der Geschwindigkeit des Zuges.

Aber sie war nicht die einzige, die Gefallen an einem der Jungs gefunden hatte. Nein-auch Mariah hatte sich einen herausgepickt. sie flirtete die ganze Zeit mit Ray.

Für Rijana hingegen war nichts dabei, sie begnügte sich damit (mal wieder) leer auszugehen.

"Wenn wir in dem Tempo so weiter rasen, kommen wir schneller an, als erwartet.", erklärte Kenny.

"Umso besser!", lachte Ray, der sich anscheinend keine Sorgen über das Ereignis machte.

Der Zug wurde unterdessen immer schneller und plötzlich hörten sie ein leises Zischen.

"Was ist das?", fragte Tyson und stand auf.

"Das ist...GAS!" Rijana konnte noch rufen, bevor sie, wie die anderen, umfiel.

Es war Schlafgas gewesen und alle schliefen nun auf den Zugsitzen. Deshalb merkten sie auch nicht, wie der Zug langsamer wurde und in einen russischen Bahnhof fuhr. Doch das war kein normaler Bahnhof, vor den Toren stand schon ein älterer Mann, der auf den Zug wartete.

"Komm zu mir!", lachte er, "ich hoffe mein Kleiner ist auch dabei!"

Der Zug kam zum Stehen, der Mann ging an die Tür und öffnete sie. Drinnen lagen die Freunde verstreut, einige von ihnen waren von den Sitzen gefallen.

"Boris! Sind alle noch am Leben?!", rief eine dunkle Stimme.

Der Mann sah aus dem Zug und antwortete: "Ja, Voltaire. Sie schlafen nur."

"Bring sie in die Zimmer!", befahl Voltaire.

Boris hatte Handlanger in Gestalt eines rothaarigen und eines grauhaarigen Jungs. Die beiden packten die schlafenden und brachten sie aus dem Zug.

"He, Tala. Wohin mit ihnen?", fragte der grauhaarige.

Der rothaarige Tala blieb stehen. Er spürte den kalten Wind im Gesicht. Natürlich kannte er die Truppe, die nun angekommen war, nur zu gut-besonders Kai.

"Bring sie in die Zimmer, Brian.", sagte Tala.

Die beiden Jungs trugen die Opfer auf ein großes Anwesen, hier in Moskau waren es -23° und unter normalen Umständen würden die Menschen heftig frieren, doch Tala und Brian waren es gewohnt. Sie waren dort aufgewachsen. Sie kannten nur die Kälte. Während sie durch den Schnee stapften, merkten Tala und Brian jedoch nicht, wie ihnen zwei Opfer runterfielen.

"Hoffentlich kocht die Hausfrau gelich was Gutes!", lachte Brian, "Ich hab echt Hunger!"

Tala schüttelte den Kopf. "Du weißt, dass wir nur Brot und Wasser bekommen."

Die Jungs gingen durch das Haus und kamen zu einer Wendeltreppe. An einem Schild daneben stand:-ZELLEN-. Boris wartete schon auf Tala und Brian. er saß neben dem Zelleneingang und wedelte mit den Schlüsseln.

"Da seid ihr ja. Los, bringt sie rein!", meckerte er.

"Ja, ja..."

Tala und Brian schlossen eine Zelle auf und warfen Kai hinein. Die anderen wurden zu Zimmern gebracht. Als Tala und Brian merkten, dass ihnen zwei Personen fehlten, erschrakten sie.

Ares und Rijana fehlten. Die Mädchen waren den Jungs eh nicht bekannt, trotzdem hätte Boris bestimmt nicht gewollt, dass zwei von ihnen weg waren.

## Kapitel 3: In Gefangenschaft

"Wo...?", murmelte Mariah und schlug die Augen auf.

Sie lag auf einem weichen Federbett und neben ihr schlummerte Ray. Aber sie hatte keine Ahnung, wo sie war.

Und warum waren Ares und Rijana nicht bei ihr?

Mariah schüttelte Ray, sie wusste nicht einmal, was Ray neben ihr zu suchen hatte, doch es gefiel ihr.

Mariah hatte vom ersten Moment an Interesse an Ray gehabt und nun war sie ihm so nah, wie nie zuvor.

Trotzdem ging das alles etwas zu schnell, da war Mariah mit ihren Freundinnen auf einer Reise nach Russland, sie lernten nette Jungs kennen, schliefen im Zug wegen Gas ein und plötzlich wachte sie im Bett mit ihren Traumboy auf.

"Das ist doch krank!", rief sie nervös und sprang auf.

Sie ging zur Tür und öffnete diese. Der Gang ähnelte einem Hotel und dafür hielt es Mariah auch. Außerdem wollte Mariah ihre Freundinnen suchen. Auf halben Weg kam ihr Max entgegen, er hatte einen entsetzten Gesichtsausdruck.

"Was ist los?", fragte Mariah ihn.

"Wir sitzen hier fest!", weinte Max.

"Total fest, wir sind hier gefangen!", fügte Ray hinzu, der aus Mariahs Zimmer kam.

"Och nö! Ich wollte doch nur Urlaub machen!", flennte Mariah und schaute sich nach ihren Freundinnen um.

Auch Tyson, Max und Kenny wollten einen Ausweg finden, alle liefen den Gang auf und ab, doch sie wussten nicht, wie schlimm es um Kai stand.

Der lag in einer Zelle und spürte so gut wie gar nichts mehr. Im Gegensatz zu den Zimmern von Mariah und den anderen war Kais Zelle nicht beheizt.

Er öffnete die Augen und sah direkt in das hämische Grinsen von seinem Großvater Voltaire.

"Hallo Enkel!", lachte dieser.

Kai richtete sich auf und fragte: "Was willst du?"

"Och, das weißt du doch! Du hättest nicht fliehen sollen!", erklärte Voltaire. "Nun erhältst du deine Strafe."

Kai wusste, was nun kommen sollte, er hatte es schon oft erlebt. Damals, als er noch jung war. Deswegen war Kai auch geflohen, er wollte fort von Voltaire und auch fort von Boris.

Plötzlich holte Voltaire aus und traf Kai im Gesicht.

"Du hörst auf mich! Du wirst dich mir nie wieder entgegensetzen! Hast du verstanden?!", brüllte Voltaire.

"Ja, Großvater...", nuschelte Kai.

"Wie bitte?!" Voltaire schlug erneut zu. "Hast du verstanden, Kai?!"

"Ja, Großvater!", antwortete Kai laut.

"So ist's Recht! Ich komme später wieder und du kannst solange darüber nachdenken, warum es so falsch war abzuhauen."

Mit diesen Worten verließ Voltaire die Zelle und ließ Kai alleine.

Kai blinzelte aus seinem Fenster, der Schnee wehte hinein.



## Kapitel 4: Ein neuer Helfer

"Oh man, wo sind wir?", fragte Rijana und rieb sich den Kopf.

Ares schlummerte auf einem Sofa in dem Zimmer. Rijana sah sich um, sie war mit ihrer Freundin in einem gemütlichen, warmen Zimmer untergebracht. Neben dem Bett standen zwei Becher mit heißer Schokolade. Rijana nahm sich einen, obwohl sie wusste, dass man eigentlich nichts von Fremden nehmen sollte. Leider hatte sie keine Ahnung wo sie waren.

"Ah, du bist wach.", sprach eine Männerstimme.

Rijana schaute zur Tür, dort lehnte ein junger Mann im Türrahmen. Rijana schreckte zurück. Sie kannte ihn, in diesem Moment ging für sie ein Wunsch in Erfüllung.

"Du bist...!", stotterte sie und stand auf.

Der junge Mann nickte. "Ja,...und?"

"Du bist doch berühmt! Russlands bester Eiskunstläufer! Du bist Evgeni Plushenko!", meinte Rijana erfreut.

"Na klar. Und ihr seid?", fragte Evgeni.

Rijana dreht sich kurz zu Ares um, diese schlief noch. "Ich bin Rijana und das ist meine Freundin Ares. Wo sind wir eigentlich? Und wie kamen wir hierher?"

Evgeni atmete tief durch, dann begann er: "Na gut, ich hab euch vor dem Anwesen von Mr.Voltaire schlafend im Schnee gefunden und wärt fast gestorben. Ihr hattet Glück, dass ich vorbei gekommen bin. Ich hab euch zu mir nach Hause ins Warme gebracht. Keine Sorge, ich hab euch nichts getan."

Er lächelte ein wenig. Rijana setzte sich wieder und überlegte kurz.

Dann wollte sie wissen: "Wer ist Mr.Voltaire?"

"Ich hole mir Messer von seiner Firma, um die Kufen meiner Schlittschuhe zu schleifen. Sonst weiß ich nicht viel über ihn. Außer, er hat einen Enkel. Der heißt Kai oder so.", meinte Evgeni.

"Kannst du uns zu Mr.Voltaire bringen?", fragte Rijana.

"Na klar!", antwortete Evgeni freundlich.

Ares schlief immer noch und Rijana wollte ihre Freundin nicht wecken. Doch sie machte sich Sorgen um die anderen, sie wusste nicht, ob Mr.Voltaire gut oder böse war. Nur eines wusste sie genau, Evgeni war auf ihrer Seite. Er war gut und außerdem gefiel er Rijana. Sie saß mit ihm in der Küche und er brachte ihr etwas zu Essen.

"Nett hast du es hier. Warum kümmerst du dich eigentlich so um mich?", fragte Rijana und sah Evgeni fragend an.

"Da muss ich dir etwas verraten. Du gefällst mir, außerdem muss ich süßen Mädchen einfach helfen.", flüsterte er und nahm Rijanas Hand, er sah ihr tief in die Augen. Plötzlich wurde ihr warm, sehr warm.

"Und wir müssen den anderen helfen!", sprach plötzlich eine bekannte Stimme.

"Ares!", rief Rijana erfreut.

"OK! Am besten wir fahren jetzt los.", meinte Evgeni stand auf und nahm seine Autoschlüssel.

Die Mädchen folgten ihm und sie fahren los. Unterwegs erzählte Evgeni auch Ares die ganze Geschichte noch mal.

## Kapitel 5: Wo die Liebe hinfällt

Unterdessen saß der Rest der Truppe auf dem Flur, indem sie gefangen waren und starrten Löcher in die Luft ("Kann man die Decke blau streichen?"^^).

"Och, ich will was essen!", maulte Tyson und rieb sich den Bauch.

"Jetzt kommen wir aber nicht an Essen.", meinte Kenny.

Mariah und Ray kuschelten, sie hatten sich gefunden, das half ihnen die Probleme etwas zu verdrängen.

"Würdet ihr vielleicht aufhören zu knuddeln und uns helfen?!", fragte Tyson genervt.

Ray richtete sich auf und zog Mariah mit sich.

"Dann knacken wir jetzt diese verschlossene Tür!", grinste Ray, dabei zog er einen Dietrich aus der Tasche.

"Warum bist du nicht schon früher darauf gekommen?", wollte Max wissen und schaute gespannt zu.

Es ertönte ein KLICK und die Tür sprang auf.

"Tadaa!", lachte Ray und zeigte in die "Freiheit".

"Wow, du kannst echt Türen aufbrechen!", staunte Mariah und gab Ray einen Kuss auf die Wange. Er wurde rot.

"Äh...Leute...", stotterte Max und deutete auf das, was nun vor ihnen lag.

"Oh je!" Tyson wäre fast umgefallen.

Da erstreckte sich ein langer Gefängnistrakt vor ihnen und eine Zelle war offen. Max lief hinein.

"Hier liegt Kais Schaal!", rief er entsetzt.

"Ja, und wo ist Kai?", fragte Tyson. Er sah sich verwirrt um.

Plötzlich hörten sie einen Schrei.

"Das kam von draußen! Hier muss irgendwo ein Innenhof sein!", meinte Kenny.

"Da lang! Es kam von dort!", rief Mariah und rannte los.

Sie liefen den Gang hinunter einem großen Tor entgegen.

"Wir sind da!", sagte Evgeni und hielt an.

Sie standen vor einem riesigen Anwesen, Ares und Rijana staunten.

"Los kommt, es ist offen!", rief Evgeni die Mädchen her.

Sie traten in eine große Eingangshalle. Da ertönte wieder ein Schrei.

"Das war Kai!", stellte Ares erschrocken fest.

Sie rannten los und gelangten schließlich zu einem versteckten Innenhof. Ares riss die Augen auf.

Da lag Kai im Schnee auf dem Rücken. Er blutete am Kopf und starrte stumm in den Himmel. Die dicken Schneeflocken fielen ihm in die Augen, doch Kai spürte keinen Schmerz mehr.

"Kai!", brüllte Ares und stolperte zu ihm.

Sie nahm seinen Kopf hoch und stützte ihn. Ares versuchte Kai zu wärmen.

"Bitte...Kai...sag etwas, bitte...", flehte sie.

Auch Evgeni und Rijana kamen zu den beiden. Evgeni umarmte Rijana und wollte sie so vor dem eisigen Wind schützen.

"Er lebt noch!", rief Ares plötzlich, denn Kai blinzelte sie an.

"Was...macht ihr...denn..hier?", fragte er schwer atmend und lehnte sich dabei an Ares. Ares war es egal, was die anderen denken würden, sie umschloss Kai fest und freute

sich, dass er noch lebte.

"Tja, wo die Liebe hinfällt.", flüsterte Evgeni.

Rijana sah ihn an und meinte leise: "Genau wie bei uns."

## Kapitel 6: Böse Vergangenheit

"Och, wie süß!", lachte eine dunkle Stimme.

Alle drehten sich erschrocken um, da standen Voltaire und Boris. Sie kamen langsam mit einer hämischen Fratze auf die zwei Pärchen zu.

"Na, habt ihr euren Spaß gehabt?", fragte Boris, dabei fiel sein Blick auf Ares.

"Was wollen Sie?!", fragte Evgeni sauer.

"Du hältst schön den Mund! Also, Mädchen, oder soll ich besser Ares sagen? Nein, noch besser: PR06! Kennst du überhaupt deine Herkunft?", wollte Boris wissen.

"Ich weiß nicht, was Sie meinen.", antwortete Ares.

Voltaire lief zu Ares, griff nach ihren Armen und hielt sie fest.

Boris versperrte Rijana und Evgeni den Weg, Kai fiel zurück in den kalten Schnee.

"Lassen Sie mich los!", beschwerte sich Ares und wehrte sich, doch Voltaire war zu stark.

Er blickte sie durchdringlich an und sagte: "Du bist PR06, du weißt es nur nicht!"

Kai versuchte hochzukommen, er zitterte am ganzen Leib und sah mit Entsetzen zu, wie Voltaire die arme Ares quälte. Sie wusste einfach nicht, was sie mit PR06 zu tun haben sollte.

"Hört auf Ars weh zu tun!", brüllte Rijana, doch Boris verpasste ihr eine Ohrfeige.

"Man schlägt keine Frauen!", rief Evgeni und wollte sich auf Boris stürzen. Aber mit dessen Stärke hatte er nicht gerechnet, denn mit ein paar gekonnten Handgriffen, von Boris, lag Evgeni am Boden.

"Da draußen sind sie!", rief Mariah und lief an das Tor, sie konnte Ares, Kai, Rijana und Evgeni, den sie aus dem Fernsehen kannte, durch ein Fenster sehen.

"Los, durch das Tor!", meinte Tyson übermütig und wollte losstürmen, als plötzlich ein rothaariger Junge von der Decke sprang. Er hielt ein Messer in der Hand und versperrte den Durchgang.

"Tala, was machst du da?", fragte Ray überrascht.

"Ich töte euch!", lachte dieser krank.

"Warum? Das kannst du nicht!", meinte Tyson.

Tala stürzte los und attackierte die arme Mariah, doch Ray schmiss sich über sie.

"Lass das Mädchen in Ruhe!", brüllte Ray und zückte ein Taschenmesser.

Max kam mit der Situation nicht klar und fragte: "Wollt ihr jetzt etwa kämpfen?"

Tala und Ray nickten. Da kamen auf einmal auch Brian, Ian und Spencer mit Waffen an.

"Jetzt müssen wohl alle kämpfen!", grinste Brian und ging auf Max los.

"Was macht der alte Mann mit Ares?", fragte Mariah, die noch mal durch das Fenster gesehen hatte.

Tala drehte sich zu ihr um und sprach: "Er klärt sie wohl darüber auf, dass sie PR06 ist."

"Ach so...", Mariah nutzte den kurzen Moment, um das Tor schnell zu öffnen.

"Hey! Haltet sie!", brüllte Tala, der gerade mit Ray kämpfte.

Aber es war zu spät, Mariah rannte zu Rijana und Evgeni, der sich eben kurz vorstellte.

Dann geschah das Unglaubliche, mit einer wahnsinnigen Geschwindigkeit schlugen Tala, Ian, Brian und Spencer den Rest der Truppe nieder. Wenig später saßen alle im Innenhof.

Max war verletzt und lag in der Mitte, sie hatten keine Chance sich gegen die Schergen von Boris zu wehren.

Voltaire hielt Ares immer noch fest und sagte ruhig zu ihr: "Du kannst doch zählen, also, wie viele Jungs außer die deines Freundeskreises zählst du?"

Ares überlegte kurz. Da waren Tala, Ian, Brian und Spencer. "4 sind es.", sagte sie.

Voltaire sprach weiter: "So jetzt zähle Kai mit."

"5! Und weiter?"

"Welche Nummer habe ich dir gegeben, Ares?!", fragte Voltaire streng.

Ares erschrak. "6! Ich bin PR06!"

Voltaire nickte. "Das hier ist ein verstecktes Genlabor, unser erstes Experiment war Ian, wir nahmen ein kleines Baby einer armen Familie und machten es zum Superkämpfer. Das war PR01, also Projekt01. Mit Spencer und Brian machten wir das gleiche. Sie sind PR02 und PR03. Erst Tala, PR04, entstand etwas anders. Er wurde im Labor gemacht mit den Genen der besten Krieger, die es je gegeben hat. Tala ist unser bisher bestes Objekt. Nach ihm machten wir aus meinem Enkel Kai ein PR05, er gelang auch sehr gut. Schließlich wollten wir ein weibliches Objekt haben. So kamst du, denn wir schnappten dich, als du noch ein Baby warst. Deine Eltern machten mit dir Urlaub in Russland und wir stahlen dich. Machten dich zu einer Kämpferin und benannten dich nach Kais Zweitnamen. Nun bist du Ares unser PR06. Bis zu deinem 4. Lebensjahr warst du hier, doch dann verschwandest du. Nun bist du zurück und wirst nie mehr gehen! Du gehörst uns!"

Ares war entsetzt und traurig zugleich. Was sollte das heißen, sie war ein Projekt?

"Aber ich habe doch bei meinen richtigen Eltern gelebt, oder?", fragte Ares vorsichtig.

Boris nickte. "Ja, als du fort warst, fanden wir heraus, dass die Polizei dich zu deiner richtigen Familie zurückgebracht hatte. Trotzdem gehörst du uns."

## Kapitel 7: Talas Verwandlung

Tala sah die ganze Zeit zu Boden. "Und ich dacht immer ich wäre echt...", stotterte er vor sich hin.

Boris hatte das gehört und meinte hämisch. "Du bist auch echt, echt von uns geschaffen!" Dann lachte er. Tala hielt es nicht mehr länger aus, er holte aus seiner Tasche eine Pistole und zielte auf Boris. Ian wollte ihn aufhalten, doch da war es schon geschehen. Boris lag blutend im Schnee.

"Tala, was hast du getan!", ächzte Kai, der mittlerweile wieder zu Kräften kam.

"Ich hab den Mann getötet, der mir das Leben zur Hölle gemacht hat!", sprach Tala und zielte nun auf Voltaire.

"Hör auf, Tala! Das bringt doch nichts!", rief Ian und stellte sich vor die Mündung von Talas Pistole.

"Geh weg, Ian! Oder willst du auch sterben?!"

"Ich will, dass du aufhörst!", sprach Ian und blieb starr an seinem Platz.

Tala zuckte mit den Augen und drückte ab, auch Ian landete im Schnee, er rührte sich nicht mehr.

Spencer und Brian bekamen Angst.

"Hör auf, du Idiot!", brüllte Voltaire, dabei ließ er Ares fallen. Sie krabbelte schnell zu Kai und half ihm auf die Beine.

"Nein, Voltaire, ich werde alle töten! ALLE!" Tala drehte durch, plötzlich stürmte Mariah los und packte ihn von hinten.

"Helft mir!", flehte sie und Rijana hielt Tala auch fest.

Währenddessen schnappten sich Evgeni, Ray, Tyson und Max den bösen Voltaire.

"Ich hole Hilfe!", meinte Kenny und tippte auf seinem Laptop etwas ein, doch Brian machte ihm einen Strich durch die Rechnung.

"Lass das, wenn du die Bullen holst, dann landen wir alle im Knast!", rief er.

Kenny wich zurück und sah sich seinen zertrampelten Laptop an. "Nein, mein Herzstück!", jammerte er (war doch klar, dass Kenny nur das olle Ding im Kopf hat!).

"ICH TÖTE EUCH!", schrie Tal und stieß alle weg, er tobte und raste los. Er schlug Ray und Evgeni nieder, sie bluteten beide aus der Nase. Dann schnappte er sich Voltaire, Kai hustete, als Voltaire und Tala umfielen und auf den armen Kai landeten (Kai- das arme Opfer! Wenn ich mir das bloß vorstelle... Voltaire: groß und schwer auf dem schwächtigen Kai? ^^)

Ares konnte sich noch retten, da ertönte wieder ein Schuss, diesmal kam er von Max, in seiner Angst hatte er auf Tala geschossen. Dieser kippte um, Mariah kümmerte sich sofort um Tala, sie konnte ihn nicht sterben lassen. Voltaire dagegen schon, er schubst Mariah weg und würgte Tala.

"Ist das der Dank dafür, dass wir dich erschaffen haben?!", wollte Voltaire wissen.

"Großvater, hör auf!", rief Kai, ihn nervte das Getue und Getöte mittlerweile.

"Legst du es darauf an auch zu sterben, Kai?", fragte Voltaire fies.

"Sie krümmen Kai kein Haar!" Ares stellte sich schützend vor Kai, da warf Max ihr die Waffe zu.

Ares fing sie und wusste im ersten Moment nichts mit der Pistole anzufangen. Doch als Voltaire von Tala abließ und auf Kai einschlug, tat sie was sie tun musste. Rijana und Mariah hielten die Waffe mit fest. Zusammen drückten sie ab.

Alle Jungs hielten den Atem an. Es war still nach dem Knall.



## Epilog: Im Schnee von Russland

Da lagen sie, drei Leichen im eisigen Schnee von Russland.

Boris, der böse Trainer, alle waren sich einig, er hatte den Tod verdient. genau wie Voltaire, der nie gut zu seinen Zöglingen gewesen war, doch Ian hatte es nicht verdient.

Das rote Blut verteilte sich im weißen Schnee und der Rest versuchte noch zu realisieren, was gerade geschehen war.

"Kai, geht's wieder?", fragte Ares besorgt und half Kai.

Auch Mariah und Rijana liefen zu ihren Jungs. Mariah küsste Ray und umarmte ihn stürmisch, Ray war fast überrumpelt von Mariahs Knutschattacke.

Rijana versuchte Evgenis Nasenbluten zu stoppen und half ihm hoch.

"Das wäre wohl überstanden.", freute sich Tyson und fügt hinzu: "Dann können wir ja jetzt etwas essen!"

"Ja, das können wir!", lachte Ray.

Spencer und Brian hoben den verletzten Tala hoch und sagten: "Wir bringen ihn ins Krankenhaus. Bitte erzählt niemandem von diesen Geschehnissen. Wir sehen uns bestimmt wieder. Ach ja, kommt mit, wir führen euch nach draußen."

Wenig später standen alle vor dem Anwesen, Tyson, Kenny und Max setzten sich schon in Evgenis coolen BMW (da war genug Platz für alle), nur die anderen redeten noch mit Tala, Brian und Spencer.

"Versprecht ihr nie wieder so etwas zu tun?", fragte Mariah mit der Miene einer besorgten Mutter.

Tala konnte auch wieder etwas reden und sagte: "Ja,...wir müssen nun gehen. Wir tun es nie wieder."

Die Mädchen glaubten ihnen und so fuhren sie mit den Bladebreakers zu Evgenis Haus.

Dort wollten sie die restliche Tage ihrer Russlandreise verbringen.

Tala und die anderen kamen sie nach wenigen Tagen besuchen und Tyson bekam ganz viel zu Essen. Kenny konnte sich einen neuen Laptop kaufen, Max war einfach nur glücklich und die Pärchen?

Tja, es stellte sich bald heraus, dass Mariah von Ray schwanger war.

"Und wie wird es heißen?", fragte Rijana ihre Freundin neugierig.

"wenn es ein Mädchen wird nenne ich sie Yunika und wenn es ein Junge wird Mingan.", grinste Mariah und streichelte über ihren Bauch, der noch flach war.

"He, hab ich da kein Wort mitzureden?", fragte Ray.

Mariah sah ihn an und grinste: "Nö!"

Alle lachten. Da kamen Kai und Ares in den Raum, sie küssten sich zärtlich.

"Hättet ihr letzte Nacht nicht etwas leiser sein können?", fragte Rijana die beiden.

Ares sah sie an und meinte: "Hey, wir haben nur versucht dich und Evgeni zu übertönen. Ihr könntet echt Weltmeister im Stöhnen werden!" Kai grinste.

Rijana und Evgeni wurden rot, da waren sie wohl doch etwas auffällig gewesen.

Die drei Pärchen waren glücklich und schließlich zogen sie nach Russland, um dort im tiefen Schnee zu leben. Es gefiel ihnen einfach.

(Und Kai mochte sein Heimatland auch wieder)

ENDE

Dat wars, ich hoffe ihr mögt die Story...ich werde am Ende einfach etwas dramatisch und kitschig...!

Das kann ich nicht ändern! ^^